

Josef Kullmann



Grabstein für Rechtspraktikant Siegmund Kullmann



Josef Kullmann, geboren am 19.01.1853 in Busenberg, wohnte in Dahn in der Marktstraße 20 bei Familie Halfen. Während der NS-Zeit (Mitte der 1930er Jahre) ist er nach München verzogen. Von dort wurde er am 12.06.1942 mit neunundachtzig Jahren nach Theresienstadt deportiert, wo er umgekommen ist.

Sein Sohn **Siegmund Kullmann** ist als Leutnant Anfang des Ersten Weltkrieges gefallen. Er ist auf dem jüdischen Friedhof Busenberg beerdigt. Sein Name ist auf dem Gefallenendenkmal von 1914-1918 in Dahn eingetragen.

Auf dem jüdischen Friedhof Busenberg ist auf dem Grabstein 13 in der Grabreihe 6 zu lesen, dass Siegmund Kullmann, Rechtspraktikant und Unteroffizier der Reserve, am 17. September 1914 den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Der Text steht auf der linken Hälfte des Grabsteins. Die rechte Hälfte des Grabsteins, die für seinen Vater, Josef Kullmann, vorgesehen war, blieb leer. Dieser wurde 1942 im Alter von 89 Jahren nach Theresienstadt deportiert, wo er noch im gleichen Jahr ums Leben kam.

Sein Sohn Siegmund Kullmann befand sich vor Kriegsbeginn 1914 in den USA. Als er von der Kriegsgefahr und der Not seines Vaterlandes erfuhr, schrieb er seinem Vater auf Pfälzisch: „Babbe, ich kum sofort häm, um em Kaiser sieche zu helfe“. Er erreichte mit dem letzten Schiff Deutschland, meldete sich freiwillig und ist als einer der ersten Dahner gefallen.

(Die Rheinpfalz vom 17. September 2014)